

# Ärztliche Versorgung im Landkreis Göppingen

Handreichung für die Gemeinden



LANDKREIS  
GÖPPINGEN



Überraschend.  
**BESSER.**

## Kontakt

Gesundheitsamt  
Landratsamt Göppingen

Tel.: 07161 202-1800

E-Mail: [gesundheitsamt@landkreis-goeppingen.de](mailto:gesundheitsamt@landkreis-goeppingen.de)

Internet: [www.landkreis-goeppingen.de](http://www.landkreis-goeppingen.de)



Sehr geehrte Herren Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren, Bürgermeisterinnen und Bürgermeister,

die Gemeinden und Bürgermeisterämter werden zunehmend mit Problemen aus dem Bereich der Hausärzteversorgung konfrontiert. Diese Zusammenstellung soll eine Hilfe für die Gemeinden im Landkreis Göppingen sein bei Ihren Bemühungen um eine Sicherung der ärztlichen Versorgung.

Die flächendeckende Versorgung mit Ärztinnen und Ärzten ist insbesondere für den ländlichen Raum eine Herausforderung. Der demographische Wandel hat neben der Bevölkerung auch den medizinischen Bereich erfasst. Viele junge Medizinerinnen und Mediziner streben aus ganz unterschiedlichen Gründen nicht mehr eine Praxis im ländlichen Raum an. Sie bevorzugen es z.B. in Gemeinschaft zu praktizieren und so eine ausgeglichene Work-Life-Balance zu ermöglichen. Der Landkreis hat zu diesem Thema im Rahmen der Kommunalen Gesundheitskonferenz eine Arbeitsgruppe einberufen, die die Situation im Landkreis näher beleuchtet hat. Die Ergebnisse dieser Arbeit sollen den Gemeinden zu Gute kommen. Im Vorfeld wurden wir von den Gemeinden mit Informationen versorgt und im Sommer 2011 tatkräftig bei der Bürgerumfrage zur ärztlichen Versorgung unterstützt.

Nutzen Sie die Info-Broschüre und nehmen Sie bei Bedarf Kontakt zu den genannten Ansprechpartnern auf.

Wir hoffen, wir können damit einen Beitrag zu Ihrer täglichen Arbeit leisten, einen Beitrag zu einer auch in Zukunft guten ärztlichen Versorgung im Landkreis Göppingen.

Freundlich grüßt Sie

Landrat Edgar Wolff

## Allgemeine Informationen zur ärztlichen Versorgung im Landkreis und zur Kommunalen Gesundheitskonferenz

Der Nachwuchsmangel im ärztlichen Bereich betrifft derzeit vorwiegend die Landkreise mit ländlichen Regionen. Die Zahlen und die prognostizierten Praxisabgaben sprechen eine klare Sprache. Für die Ärzte, die in den kommenden Jahren in Ruhestand gehen, muss ausreichend Ersatz gefunden werden.

Im November 2011 hat der Landkreis die erste Kommunale Gesundheitskonferenz einberufen. In dieser Konferenz befassten sich die Mitglieder mit der ärztlichen Versorgung im gesamten Landkreis mit einem besonderen Augenmerk auf den ländlichen Raum. Die Kommunale Gesundheitskonferenz dient Akteuren aus dem Gesundheitswesen, aus Bildung, Politik und Wirtschaft als Kommunikationsplattform. Hier können aktuelle Themen aus dem Gesundheitssystem diskutiert und analysiert werden. Bei Bedarf sollen bei besonderen Fragestellungen Handlungsempfehlungen für die Region erarbeitet werden. Im November des Jahres 2011 setzte die Kommunale Gesundheitskonferenz eine Arbeitsgruppe zum Thema ärztliche Versorgung ein. Unter der Moderation des Gesundheitsamtes trafen sich die Vertreter der Gemeinden, Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg, Kliniken, Krankenkassen und Kreisärzteschaft insgesamt drei Mal und bereiteten für die zweite Kommunale Gesundheitskonferenz im Juni 2012 einen Entwurf für Handlungsempfehlungen vor. Die verabschiedete Version der Handlungsempfehlungen finden Sie im Anhang.

Im September 2013 wurde die Umsetzung der Handlungsempfehlungen evaluiert und beschlossen, dass für die Vertreter der Städte und Gemeinden eine Zusammenfassung der Ergebnisse mit einer Liste der Ansprechpartner im Landkreis zu diesem Thema bereitgestellt werden soll.

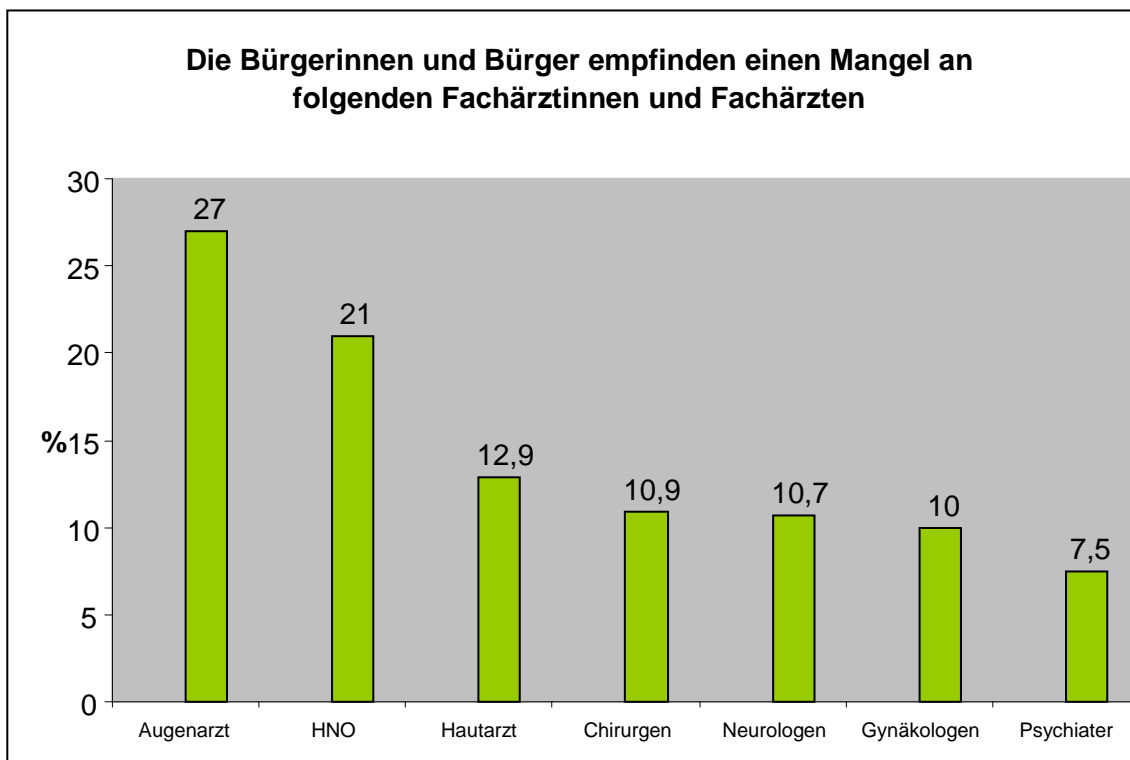
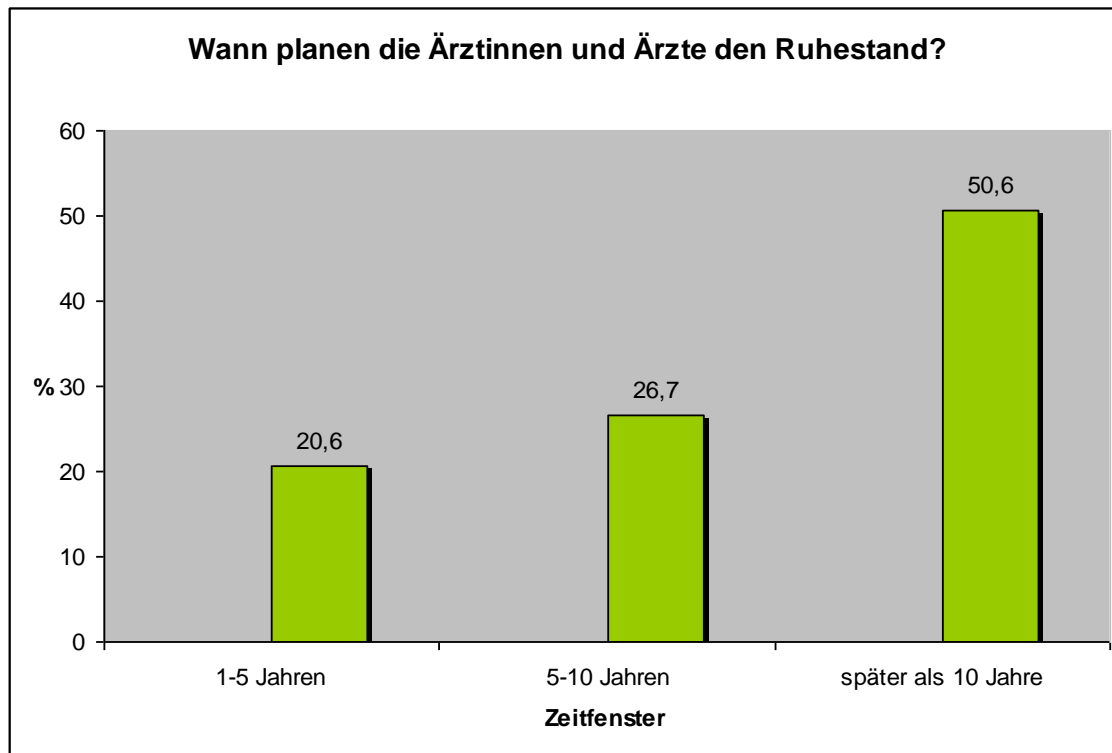


### Hintergrundinfo:

Im Vorfeld der ersten Konferenz wurde vom Gesundheitsamt in Kooperation mit den Gemeinden und der Kreisärzteschaft eine Umfrage zur ärztlichen Versorgung aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger, sowie der Ärztinnen und Ärzte durchgeführt.

Hier einige ausgewählte Ergebnisse:

Insgesamt haben sich 344 Ärztinnen und Ärzte und 1407 Bürgerinnen und Bürger beteiligt.



## Anzahl der Ärztinnen und Ärzte

Alter	Haus- ärzte	Augen- ärzte	Frauen- ärzte	Internis- ten	Kinder- ärzte	Orthop. Chirurg	Psycho- -therap.
28-39	12	3	2	1	2	1	2
40-49	32	3	10	8	3	7	11
50-54	24	5	5	5	3	5	6
55-59	33	2	3	3	2	6	10
60-64	31	1	6	5	2	3	5
65-88	12		1	1	4	3	6
Anteil über 60 Jahre	30%	7%	26%	26%	38%	24%	28%

Quelle: Versorgungsbericht der Kassenärztlichen Vereinigung BW 2012

## Ergebnisse der Diskussion:

Die Gemeinden sind für die Daseinsfürsorge ihrer Bürgerinnen und Bürger zuständig. Die Bürgermeisterämter wissen oftmals nicht, wann der Ruhestand der gemeindeansässigen Ärztin oder des Arztes ansteht. Leider erhalten sie manchmal davon erst Kenntnis, wenn die Praxis schließt. Zu diesem Zeitpunkt ist es jedoch für alle Akteure fast nicht mehr möglich entgegen zu steuern.

Bei frühzeitiger Kontaktaufnahme z. B. zur Kassenärztlichen Vereinigung BW können unterstützende Maßnahmen zur Praxisübergabe ergriffen werden. Zudem kann im Kontakt mit den Kliniken im Landkreis nach niederlassungswilligen Ärztinnen und Ärzten gesucht werden. Sie bieten ein erfolgreiches Modell zur Ausbildung von Fachärztinnen und Fachärzten an. Die ALB FILS KLINIKEN kooperieren dabei mit der niedergelassenen Ärzteschaft. Im Austausch mit der Kreisärzteschaft und in Absprache mit der Kassenärztlichen Vereinigung können Modelle erarbeitet werden, z. B. mit Zweigpraxen benachbarte Ortschaften zu versorgen.

Es gibt im Kreis auch bereits Modelle in dem die Gemeinde für entsprechende Räumlichkeiten zur Ansiedlung einer Arztpraxis Sorge getragen hat.

Die Gemeinden bieten oft günstige Voraussetzungen zur Ansiedlung bzw. Fortführung einer Arztpraxis wie z. B. gute Kinderbetreuungsmöglichkeiten, optimale Rahmenbedingungen und Freizeit- und Erholungsangebote. Das ist ein Pfund mit dem die Gemeinden wuchern können und dies auch unbedingt bei den obengenannten Stellen zum Ausdruck bringen sollten.

## Ansprechpartner:

ALB-FILS-KLINIKEN  
Medizinischer Geschäftsführer (Vorsitzender)  
**Herr Dr. Jörg Nötzel**  
Eichertstraße 3  
73035 Göppingen  
Telefon: 07161 64-2404  
E-Mail [joerg.noetzel@af-k.de](mailto:joerg.noetzel@af-k.de)  
[info@af-k.de](mailto:info@af-k.de)

AOK – Die Gesundheitskasse Neckar-Fils  
Leiter ArztpartnerService (APS)  
**Herr Otto Bauer**  
Schöllkopfstraße 61  
73230 Kirchheim  
Telefon: 07021 721-190  
E-Mail: [otto.bauer@bw.aok.de](mailto:otto.bauer@bw.aok.de)

Klinikum Christophsbad Göppingen  
Ärztlicher Direktor  
**Herr Prof. Dr. Nenad Vasic**  
Faurndauer Straße 6-28  
73035 Göppingen  
Telefon: 07161 601-9217  
E-Mail: [ingrid.hardt@christophsbad.de](mailto:ingrid.hardt@christophsbad.de)

Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg  
Sprecher des Bezirksbeirats Nordwürttemberg  
**Herr Dr. Michael Jaumann**  
Albstadtweg 11  
70567 Stuttgart  
Telefon: 0711 78753219  
E-Mail: [dr.jaumann@kvbawue.de](mailto:dr.jaumann@kvbawue.de)

Knappschaft  
Geschäftsstelle Geislingen  
Beauftragter B52-Verbändeoperation  
**Herr Robert Riemer**  
Helfensteinerstraße 26  
73312 Geislingen  
Telefon: 07331 3002-30  
E-Mail: [Robert.Riemer@KBS.de](mailto:Robert.Riemer@KBS.de)

Kreisärzteschaft Göppingen  
Vorsitzender der Kreisärzteschaft  
**Herr Dr. Frank Genske**  
Willi-Bleicher-Straße 3  
73033 Göppingen  
Tel. 07161 987808  
E-Mail: [dr.genske@dialyse-goeppingen.de](mailto:dr.genske@dialyse-goeppingen.de)

Kreissparkasse Göppingen  
Private Banking  
Dipl.-Bankbetriebswirtin  
Teamleiterin KompetenzCenter Heilberufe

**Frau Fadime Uca**

Marktstraße 2  
73033 Göppingen  
Telefon: 07161 / 603-12026  
E-Mail: [fadime.uca@ksk-gp.de](mailto:fadime.uca@ksk-gp.de)

Kreissparkasse Göppingen  
Private Banking

**Herr Sebastian Ruckh**

Marktstraße 2  
73033 Göppingen  
Telefon: 07161 603-12025  
E-Mail: [sebastian.ruckh@ksk-gp.de](mailto:sebastian.ruckh@ksk-gp.de)

Volksbank Göppingen eG

**Herr Frank Miller**

Dipl. Betriebswirt (BA)  
Firmenkundenbetreuer  
Poststraße 4  
73033 Göppingen  
Telefon: 07161 620-185  
Telefax: 07161 620-393  
E-Mail: [Frank.Miller@Volksbank-Goeppingen.de](mailto:Frank.Miller@Volksbank-Goeppingen.de)





**Kommunale Gesundheitskonferenz im Landkreis Göppingen  
Handlungsempfehlungen zur Sicherung der ärztlichen Versorgung  
verabschiedet am 18.6.2012**

Die Mitglieder der Kommunalen Gesundheitskonferenz sind sich einig, dass die flächendeckende Sicherstellung der ärztlichen Versorgung im gesamten Landkreis eine hohe Priorität hat. Dies ist den Mitgliedern des Gremiums ein dringendes Anliegen. Der Landkreis Göppingen möchte hier mit den betroffenen Menschen und Gemeinden und den handelnden Institutionen eine neue Form der Zusammenarbeit entwickeln.

Eine flächendeckend wohnortnahe, gute, ärztliche Versorgung kann nur durch die Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen für die Ärztinnen und Ärzte in Praxis und Klinik gelingen. Die Rahmenbedingungen für eine hohe Attraktivität des Arzt-Berufes können jedoch nicht ausschließlich auf der Landkreisebene gelöst werden. Hier wünscht sich das Gremium, dass in der landes- und bundesweiten politischen Diskussion zügig nach effizienten Lösungen und Verbesserungen gesucht wird. Hierzu gehört auch das Thema der adäquaten Bezahlung von Hausbesuchen.

Der Landkreis Göppingen möchte dazu beitragen einen gemeinsamen Weg für eine auch weiterhin gute ärztliche Versorgung zu finden. Die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis sollen im Bereich der ärztlichen Versorgung gleichwertige Lebensbedingungen im ländlichen wie im städtischen Raum haben, denn die ärztliche Versorgung gehört zur allgemeinen Daseinsvorsorge.

## Versorgung – Neue Wege – Neue Chancen

- Damit eine Vollversorgung der Patienten, insbesondere im fachärztlichen Bereich auch in Zukunft gesichert werden kann, müssen den Patienten längere Wegstrecken zugemutet werden. Den Bürgerinnen und Bürgern müssen von den Mitgliedern der Gesundheitskonferenz die Vor- und Nachteile der Veränderungen transparent kommuniziert werden.
- Wie die "Verwaisung" von Praxissitzen in unterversorgten Gebieten verhindert werden kann, wird mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe fortlaufend diskutiert. Die Kliniken des Landkreises Göppingen und die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg (KVBaWü) haben begonnen ein Konzept zu entwickeln wie „verwaiste“ Praxen für einige Zeit weiter betrieben werden können. In bilateralen Gesprächen soll ein Modellprojekt für den Landkreis Göppingen entwickelt werden.
- Im Rahmen der zunehmenden Bedeutung der work – family – balance werden verschiedene Praxismodelle attraktiv...Berufsausübungsgemeinschaften, Medizinische Versorgungszentren (MVZ) u.a.. Diese Praxismodelle und die Finanzierungsmöglichkeiten müssen potentiellen Bewerberinnen und Bewerbern angeboten und vorgestellt werden (strukturiertes Angebot). Der Umbau der Versorgungsstruktur im Landkreis bietet die Chance neue Konzepte zu verankern, so dass die Arbeitsbedingungen für den ärztlichen Nachwuchs attraktiv werden und so nachhaltig die ärztliche Versorgung gesichert wird (z. B. die Senkung der Dienstfrequenz im ärztlichen Bereitschaftsdienst durch Veränderung der Bereitschaftsdienstbezirke, Errichtung von Gesundheitszentren/MVZs, Möglichkeiten der Teilzeitbeschäftigung).
- Das Versorgungsstrukturgesetz eröffnet neue Möglichkeiten der sektorenübergreifenden Versorgung, die eine enge Verzahnung zwischen ambulant und stationär ermöglicht. Dies beinhaltet auch, dass die ambulante spezialfachärztliche Versorgung von jedem Fachkundigen erbracht werden kann. Hier sollten Kooperationsmöglichkeiten zwischen niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern geprüft werden.
- Um die Versorgung von wenig mobilen z. B. älteren Menschen zu gewährleisten, wäre es sinnvoll, gut erreichbare Standorte mit „Gesundheitsstützpunkten“ im Landkreis auszuweisen. Diese sollten sich an bestehenden Raumschaften orientieren. Dort sollte eine auf Facharzniveau stattfindende Versorgung gewährleistet sein.
- Die Veränderungen in der Versorgungsstruktur müssen zu Anpassungen im Öffentlichen Personennahverkehr oder bei anderen Transportmitteln z. B. Bürgerbus führen. Hinweis hierzu: seitens der KVBaWü laufen Planungen für einen Modellversuch zum Thema Mobilität.

## Förderung der Niederlassung

- Mit den regionalen Banken z. B. Kreisparkassen und Volksbanken sind im Rahmen der Mittelstandsförderung konkrete Konzepte für niederlassungswillige Ärzte im Landkreis Göppingen zu entwickeln.
- Der Ausbau der Weiterbildung der Fachärzte für Allgemeinmedizin wird von den Kliniken im Landkreis fortgesetzt werden. Das bestehende Weiterbildungsnetzwerk „Allgemeinmedizin“ zwischen den Kliniken des Landkreises Göppingen, Niedergelassenen und der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg soll zukünftig noch weiteren Ärzten den Weg zu einer Niederlassung in einer Praxis hier in unserem Landkreis ebnen.
- Durch die Einrichtung von Notfallpraxen unter anderem an den Krankenhäusern in Göppingen und in Geislingen können die niedergelassenen Ärzte von der Anzahl der Bereitschaftsdienste deutlich entlastet werden (ein oft geäußelter Wunsch junger Ärztinnen und Ärzte).
- Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf verpflichten sich die Gemeinden ausreichend Kinderbetreuungsplätze mit möglichst flexiblen Rahmenbedingungen anzubieten. So werden die weichen Standortfaktoren für den ländlichen Raum gestärkt.

Die Gemeinden verpflichten sich niederlassungswillige Ärzte bei der Suche nach privaten oder beruflichen Räumen oder Gebäuden zu unterstützen.

Sie bemühen sich ebenfalls um einen guten und regelmäßigen Kontakt zu den Kliniken des Landkreises Göppingen und den Weiterbildungsassistenten in der Allgemeinmedizin. Die Gemeinden erklären sich bereit z. B. Räumlichkeiten für Weiterbildungsveranstaltungen zur Verfügung zu stellen.

Die Handlungsempfehlungen wurden von der Arbeitsgruppe der kommunalen Gesundheitskonferenz erarbeitet. Grundlage dieser Arbeitsgruppe war der Auftrag aus der ersten Gesundheitskonferenz im Landkreis Göppingen am 9. November 2011. In dieser Arbeitsgruppe, die vom Gesundheitsamt moderiert wurde, waren folgende Institutionen vertreten:

Für die Gemeinden der Vorsitzende der Bürgermeister des Kreisverbandes Göppingen im Gemeindetag Baden-Württemberg, für die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg der Sprecher des Bezirksbeirates Bezirksdirektion Stuttgart, für die Kliniken der Geschäftsführer der Kliniken des Landkreises Göppingen gGmbH, für die Krankenkassen der Geschäftsführer der AOK Neckar-Fils, für die Kreisärzteschaft ein Mitglied des Vorstands.

Der Landkreis dankt allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe für die engagierte Mitarbeit und Vorbereitung dieser Handlungsempfehlungen.